Firmenpräsentationen

zum (ausgefallenen) Bibliothekartag 2020

AVA – JOY OF CURIOSITY

Stand B46

Schneller und günstiger Zugang für alle deutschen Bibliotheken in Zeiten des Social Distancing: Der Streaming-Anbieter AVA Library bietet für eine begrenzte Zeit die Streaming-Plattform AVA Home mit europäischen Arthouse-, Dokumentar- und Kurzfilmen an.

AVA Home (de.home.ava.watch) ist die Antwort des Streaming-Anbieters AVA Library auf die Einschränkungen, die mit der Ausbreitung des Coronavirus in Deutschland einhergehen. In Zeiten des Social Distancing bietet AVA Library eine bundesweit einheitliche Streaming-Plattform an, die den Bibliotheksnutzer/-innen in Deutschland über ihre lokale Bibliothek, Bildungs- oder Kultureinrichtung Zugang zu klassischen und aktuellen Arthouse-, Dokumentar- und Kurzfilmen ermöglicht, die bei anderen Anbietern nur schwer zu finden sind.

Der besonders für diesen Anlass kuratierte Katalog mit 300 Filmen erlaubt Nutzer/-innen bequem und sicher von zu Hause aus, inspirierende Geschichten mitzuerleben, interessante Informationen zu finden, andere Kulturen zu entdecken, sich an den Werken gefeierter Regisseur/-innen zu erfreuen und aufstrebende Filmemacher/-innen kennenzulernen.

Die Preise für das Angebot mit einer Laufzeit von sechs Monaten wurden so niedrig wie möglich gehalten und dienen AVA Library AUSSCHLIEßLICH zur Deckung der Kosten. Sie hängen von der Größe der teilnehmenden Einrichtung ab:

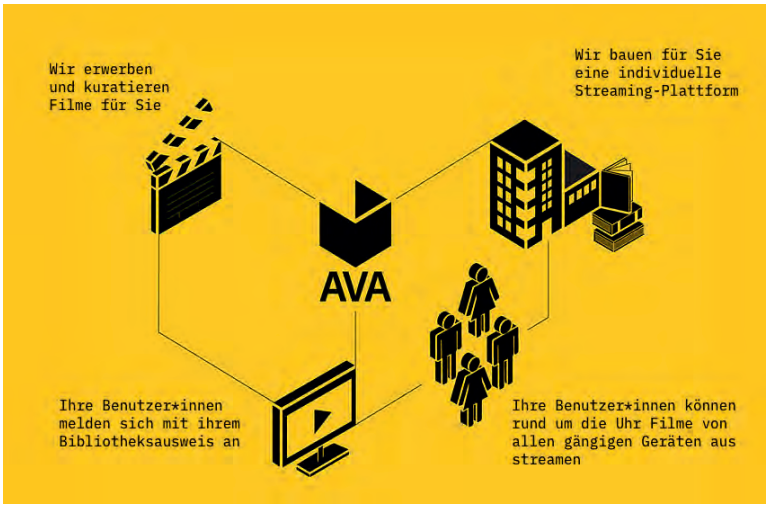
- bis 15.000 Nutzer/-innen: 1.500 EUR
- 15.000 - 50.000 Nutzer/-innen: 3.000 EUR
- 50.000 - 100.000 Nutzer/-innen: 6.000 EUR
- mehr als 100.000 Nutzer/-innen = Auf Nachfrage

Der Zugang ist unkompliziert: entweder über das VPN-Netz der teilnehmenden Einrichtung oder mittels der Versendung von Einzelpasswörtern über die Mitgliedsbibliotheken möglich.

Alle Interessierten können sich die Streaming-Plattform unter de.home.ava.watch ansehen und bereits im Angebot stöbern. Zum Streamen der Filme genügt es, Mitglied bei einer der teilnehmenden Institutionen zu sein – für die Nutzung von AVA fallen für die Nutzer/-innen keine weiteren Kosten an!

Alle Bibliotheken, Bildungseinrichtungen und Kulturinstitutionen in Deutschland können ab sofort eine Mitgliedschaft bei AVA Home Library beantragen.

Ein **Testzugang** kann unter info@ava-library.com angefordert werden und wird noch am gleichen Tag freigeschaltet.



UNSERE AVA HOME FILMAUSWAHL

Neben Filmen, die auf der Berlinale oder den Filmfestspielen in Cannes liefen, findet sich auch eine umfangreiche Sammlung mit deutschen Produktionen. Für eine virtuelle Reise um die Welt können die Nutzer/-innen außerdem aus afrikanischen und lateinamerikanischen Filmen wählen, in die Welt des klassischen und zeitgenössischen französischen Kinos eintauchen oder in einer Filmsammlung zur malerischen japanischen Insel Okinawa stöbern.
Dazu kommen verschiedene thematische Zusammenstellungen, welche sich z. B. Filmen von Filmemacherinnen oder der Vielfalt weiblicher Charaktere widmen, die Zuschauer/-innen mit in die Welt der LGBTQ-Community mitnehmen oder mit der Sammlung „Wunderbare Traumwelten" auch das ganz junge Publikum ansprechen.

ÜBER AVA

AVA bietet Ihnen Zugang zu europäischem und internationalem Arthouse-Kino aller Sparten und Genres – online und bequem von zu Hause aus. Neben Spielfilmen können AVA-Nutzer/-innen auch Dokumentarfilme und Kurzfilme streamen, die außerhalb von Festivals kaum zu sehen sind und bei kommerziellen Anbietern keinen Platz finden. Bei der Auswahl seiner Inhalte kooperiert AVA unter anderem mit einigen der renommiertesten europäischen Filmfestivals und Filmanbieter.
AVA begann 2016 als EU-gefördertes Projekt und ist heute in verschiedenen Bibliotheks- und Informationseinrichtungen in ganz Europa verfügbar. Die Filmauswahl wird dabei immer gezielt auf die regional und lokal variierenden Bedürfnisse und Interessen der Nutzer/-innen zugeschnitten.

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
www.ava-library.com

AVA Library
the joy of curiosity
www.ava-library.com

58 Prozent mehr Besucher/-innen in der Hochschulbibliothek Mainz dank open+

Stand D017

Die Bibliothek der Hochschule Mainz hat seit Oktober 2019 ihre Öffnungszeiten durchschnittlich um 33 Stunden erweitert. Sie ist die erste wissenschaftliche Bibliothek in Deutschland, die zusätzlich als Open Library personalunabhängig öffnet und im Schnitt 56 Prozent der Öffnungsstunden komplett automatisiert. Die Resonanz und Akzeptanz der open+ Lösung sind überwältigend.

Vergleicht man die Besuchszahlen der Monate November/Dezember von 2018 mit 2019 wird eine Steigerung um 58 Prozent ersichtlich. Allein während der open+ Zeiten zählt die Bibliothek innerhalb der ersten vier Monate knapp 3.000 Eintritte. Konkret wurde während des Semesterbetriebs von 51 auf 78 Öffnungsstunden aufgestockt. 43 Prozent der Öffnungszeiten sind mit open+ abgedeckt. Das open+ System lässt der Bibliothek bei der Einteilung der Öffnungszeiten dabei gänzlich freie Hand und bietet maximale Flexibilität: Während der semesterfreien Zeit im September und Frühjahr öffnet das Haus 64 Stunden, davon 39,5 im Open Library Betrieb. Ursprünglich war die Bibliothek während dieser Monate nur 26 Stunden geöffnet; man kann somit von einem Ausbau der Öffnungszeiten von 146 Prozent sprechen. In den Sommermonaten Juli und August erweitert die Bibliothek ihre Öffnungszeiten nun von 20 auf 55 Wochenstunden; 35 davon mit open+. Das entspricht einer Steigerung von 175 Prozent.
Faszinierend ist, dass sich die Studierenden in „ihrer" Open Library anders benehmen als früher. Bibliotheksleiterin Ivana Oruc kommentiert: „Die Benutzer/-innen identifizieren sich vermehrt mit der Bibliothek, fühlen sich quasi wie zuhause und betrachten die Bibliothek als „ihren Raum". Das wirkt sich auch auf die Regalordnung positiv aus: Kein Chaos! Seitdem wir Decken auslegen, Lounge-Ecken mit Sitzsäcken und Sofas anbieten, wird die Bibliothek regelrecht als Dritter Ort wahrgenommen." Die Bibliothekarin erklärt sich dieses mit der neu gewonnenen Freiheit und Unabhängigkeit hinsichtlich Öffnungszeiten. „Das Tolle ist zudem: Wir sind ständig voll besetzt!", freut sich Ivana Oruc. Aufgrund der großen

Fotos: © Hochschule Mainz

Fenster ist von außen gut sichtbar, dass die Bibliothek auch zu ungewöhnlichen Zeiten geöffnet ist und dabei intensiv genutzt wird.

Wie kam es zu open+?

Die Studierenden der Hochschule Mainz wünschten sich seit Jahren immer wieder von Neuem längere Öffnungszeiten. Das Budget bot allerdings keine Möglichkeit, Personal aufzustocken oder einen Wachdienst zu engagieren. Mit Hilfskräften hatte die Bibliothek versucht, einen Ausgleich zu schaffen, doch langfristig war das keine Lösung. „So konnten wir zwar werktags wenigstens bis 18 Uhr und dienstags sogar bis 21 Uhr öffnen, aber das war einfach nicht lang genug!“, schildert Ivana Oruc die Situation. „Der Ausbau der Öffnungszeiten war ein konstanter Tagesordnungspunkt, der uns einfach belastete. Wir wollten den Studierenden entgegenkommen, sahen aber keine Chance, dies umzusetzen. open+ war schließlich die Lösung all’ unserer Probleme und der gesamte Druck, den Anforderungen unserer Studierenden gerecht zu werden, war plötzlich weg“, so die Bibliotheksleiterin.

„Als wir im Sommer 2018 mit bibliotheca von Barcodes und EM-Technologie auf RFID umstellten, brachte Marco Sauer, Projektmanager bei bibliotheca, open+ ins Spiel und somit den Stein ins Rollen. Ich war sofort begeistert, denn auch die Kosten waren überschaubar“, berichtet Ivana Oruc. „Die Open Library Technik ist langfristig nachhaltig und zukunftsorientiert; so war es ein Leichtes, die Hochschulleitung zu begeistern. Diese fortschrittliche Lösung entsprach der modernen Digitalstrategie der Hochschule.“ Technische Hürden hinsichtlich Brandschutz und

Haustechnik waren zwar nicht ganz so schnell genommen wie erhofft, aber aus heutiger Sicht ein letztlich gut zu bewältigender Organisationspunkt.

Nutzer/-innen sind begeistert

„Am Eröffnungstag wurden wir regelrecht überrannt. Die Studierenden strömten ab sieben Uhr ins Haus. Einwilligungserklärungen bezüglich der Videoaufnahmen während der open+ Zeiten waren kein Thema und wurden gern ausgefüllt.“, erzählt Oruc. RFID-Gates und ein selfCheck 1000 komplettieren neben open+ die technische Infrastruktur und ermöglichen den Studierenden zudem die lang ersehnte Selbstbedienung. „Diese neuen Technologien wurden innerhalb kürzester Zeit sehr gut angenommen. Sie bieten nicht nur mehr Flexibilität für die Nutzer/-innen, sondern auch für das Team der Bibliothek, das sich auf komplexere Arbeitsprozesse und neue Dienstleistungen fokussieren kann“, freut sich Ivana Oruc, die Leiterin der Hochschulbibliothek, und ergänzt: „open+ bietet eine Fülle von Vorteilen, auch aus ökonomischer Sicht – vorausgesetzt, die Nutzer/-innen verstehen, dass ihr richtiges Verhalten ausschlaggebend für die weitere Erhaltung des Systems ist, denn nur mit Fairplay kann es funktionieren.“ Die Studentin eines berufsintegrierenden Master-Studiengangs kommentiert: „open+ hat mir endlich die Nutzung der Bibliothek ermöglicht. Da ich nur spät nachmittags vorbeikommen kann, kam für mich früher nur der Dienstag in Frage. Jetzt ist es viel, viel besser!“ Und ein Kommilitone betont: „Am besten finde ich, dass wir jetzt auch morgens vor der Vorlesung Bücher ausleihen können.“

www.bibliotheca.com

bibliotheca®
transforming libraries

Brill E-Books 2020: access when and where your users need it

Stand B11a

As the COVID-19 virus continues to spread, our thoughts go out to anyone who has been infected or impacted. We hope that you, your family, friends and colleagues are safe and well. Of course we, as Brill regret the fact that we are not able to meet you in person in Hannover this year, but the well-being of people is the most important to take in consideration during these times.

In view of COVID-19 restrictions, many library users are now accessing their online resources from home. We are pleased to confirm that Brill's online resources allow secure remote access and unlimited site licenses. We invite librarians to contact us on sales@brill.com with any questions about accessing Brill's online resources.

Brill E-Books in 2020

- Over 19.000 unique E-Books on brill.com.
- More than 1.200 new titles in 2020.
- Currently 3.500 E-Books are available in German language.
- Titles published by Brill Deutschland imprints, Ferdinand Schöningh, Wilhelm Fink and mentis, are available as E-Books and cover the fields of
  - History
  - Theology
  - Literature and Cultural Studies
  - Media Studies
  - Philosophy

Brill offers three purchasing options, giving our users maximum flexibility:

Brill E-Book Select is Brill's 'pick and choose model', which offers librarians and users a more flexible E-Book acquisition option. Brill E-Book Select is an easy way to complement the library holdings with individual titles.

Brill E-Book Collections are bundles of E-Books offered by subject and copyright year. Special terms are available on request.

Brill Evidence Select – Brill's EBA model, enables librarians to offer users access to a wide range of Brill E-Books.

No matter which Brill E-Book purchase option you choose, all of our E-Books offer the same benefits:

- Outright purchase, perpetual access
- Remote access and unlimited site licenses
- DRM-free
- COUNTER 4 and COUNTER 5 statistics
- KBART files and free MARC records available
- Brill MyBook feature for licensed titles enables authorized users to acquire their own paperback copy for just € 25 / $ 25 (brill.com/mybook)
- E-Books indexed at chapter level by Google Scholar
- Data flows to major discovery service providers

2019 Award Winning titles from Brill

Here is a selection of Brill's highlights and award winning titles:

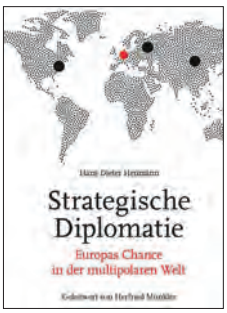
The Tale of Tea

A Comprehensive History of Tea from Prehistoric Times to the Present Day
George L. van Driem

The Tale of Tea presents a comprehensive history of tea from prehistoric times to the present day in a single volume, covering the fascinating social history of tea and the origins, botany and biochemistry of this singularly important cultigen.

Strategische Diplomatie

Europas Chance in der multipolaren Welt.
Geleitwort von Herfried Münkler
Hans-Dieter Heumann



Ist die Welt am Anfang des 21. Jahrhunderts „aus den Fugen"? Hat die Diplomatie angesichts der vielen internationalen Krisen überhaupt eine Chance? Wie reagiert Europa auf die Machtverschiebungen in der multipolaren Welt? Dieses Buch liefert Analysen und Antworten eines erfahrenen Diplomaten auf die drängenden Fragen unserer Gegenwart.

Why Look at Plants?

The Botanical Emergence in Contemporary Art

Giovanni Aloi

Why Look at Plants? proposes a thought-provoking look into the emerging cultural politics of plant-presence in contemporary art through the original contributions of artists, scholars, and curators who have creatively engaged with the ultimate otherness of plants in their work.

We are looking forward to see you at the next Librarians Day, in 2021.

BRILL

www.brill.com

BRILL | Plantijnstraat 2 |
2321 JC Leiden | The Netherlands
BRILL | P.O. Box 9000 |
2300 PA Leiden | The Netherlands

Aus aktuellem Anlass: Drei Thesen zur Entwicklung digitaler Bibliotheksdienste

Stand B37

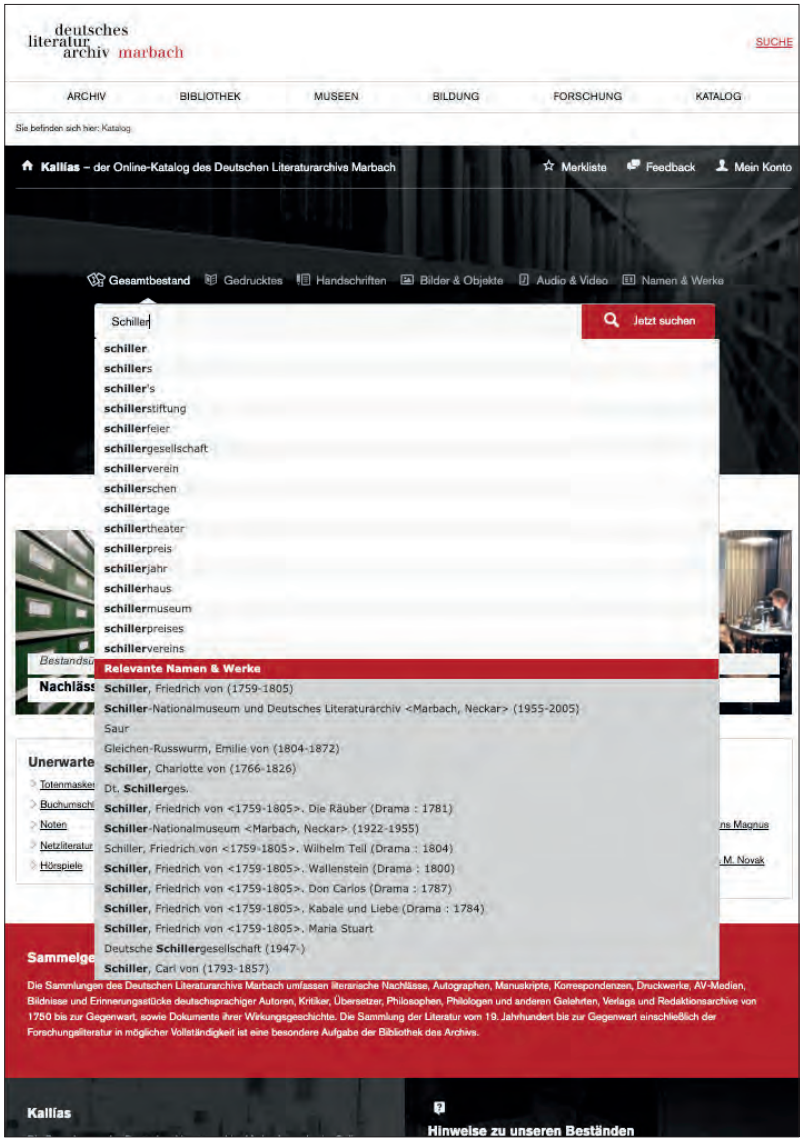
Die Corona-Krise hat noch einmal auf besondere Art und Weise die vielen Möglichkeiten für digitale Bibliotheksdienste aufgezeigt – so haben wir es als Dienstleister für Software-Projekte in Bibliotheken jedenfalls aus unserer Außenperspektive wahrgenommen. Eine abschließende Bewertung steht natürlich noch aus, aber in den ersten sechs Wochen seit dem Lockdown wurden viele Schritte in die Richtung derjenigen „Digitalen Bibliotheken“ gegangen, die man bisher nur als Zukunftsvision kannte – sei es von ehrgeizigen Universitätspräsidenten, mit ihren lauten „E-Only“-Rufen oder besonders progressiven Berufskolleg/-innen.

Aber wie sieht diese digitale Bibliothek der Corona-Zeit aus? Allen voran hat sie einen provisorischen Charakter: Discovery-Systeme bekommen hastig auffälligere Filter für elektronische Medien, Scan-on-Demand-Dienste werden temporär aufgezogen, Literaturlisten zusammengestellt, verschiedene Tools für die digitale Auskunft erprobt. Und bei alledem macht der plötzliche und erzwungene Umzug in den digitalen Raum möglich, was vorher ausgeschlossen war: Einen neuen Dienst ohne lange Erprobungsphase bereitzustellen und im Live-Betrieb weiter zu entwickeln.

1. Digitale Dienste entstehen auf neuen Wegen

In vielen Software-Entwicklungsprojekten mit Bibliotheken haben wir immer wieder ein großes Streben nach Perfektion erlebt. Perfektion oder besser: Genauigkeit ist ein identitätsstiftendes Konzept von Bibliotheken. Allerdings ist der Weg zur Perfektion manchmal lang und erfordert auch das Aushalten von unfertigen Zuständen – was nicht leicht ist, wenn man Lösungen wie die gängigen Bibliothekssysteme gewohnt ist, die jahrzehntelang bis in kleinste Detail perfektioniert worden sind. Daher fällt vielen Bibliothekar/-innen die Arbeit mit Discovery-Systemen schwer, die auch nach jahrelangem Einsatz immer wieder „fehlerhaft“ scheinen, weil seltene Metadaten-Elemente nicht oder nicht richtig dargestellt werden oder Ranking-Algorithmen unklar sind. Alles Neue – egal ob ein temporärer Auskunftsdienst oder ein ganz neues Bibliotheksmanagementsystem wie Folio – wird zunächst einmal unperfekt sein: Noch nicht fein genug ausdifferenziert, ohne gewohnte „Sonderlocken“ oder entwickelte Workarounds, denn die modernen Wege der Software-Entwicklung sehen vor, dass man sich einem großen Ziel in kleinen Schritten nähert und auf diesem Weg aushalten muss, dass es an manchen Stellen holpert – während gleichzeitig aber die Wege zu einem klar definierten Ziel deutlich sind und die Prozesse zur Beseitigung der Fehler ebenso. Tatsächlich hat bereits ein schwedischer Bibliotheksdirektor seine gesamte Bibliothek nach diesen Prinzipien der agilen Software-Entwicklung organisiert.[1] Die Begleitung von Software-Entwicklungsprozessen in diesem Sinne ist eine der besonderen Stärken von effective WEBWORK: Wir sind besonders gut darin, die neuen Wege zu erklären und für das je-

1 Daniel Forsman: Introducing agile principles and management to a library organization. In: Library Management in Disruptive Times: Skills and Knowledge for an Uncertain Future, S. 85-99



Ein Discovery-System entsteht: Normdaten-Nutzung schon bei der Suchworteingabe im neuen medienübergreifenden Katalog des Deutschen Literaturarchivs in Marbach

weilige Projekt und die Bibliothek passend zu formen und sensibel zu begleiten.

2. Digitale Dienste brauchen neue Kompetenzen und Kooperationsformen

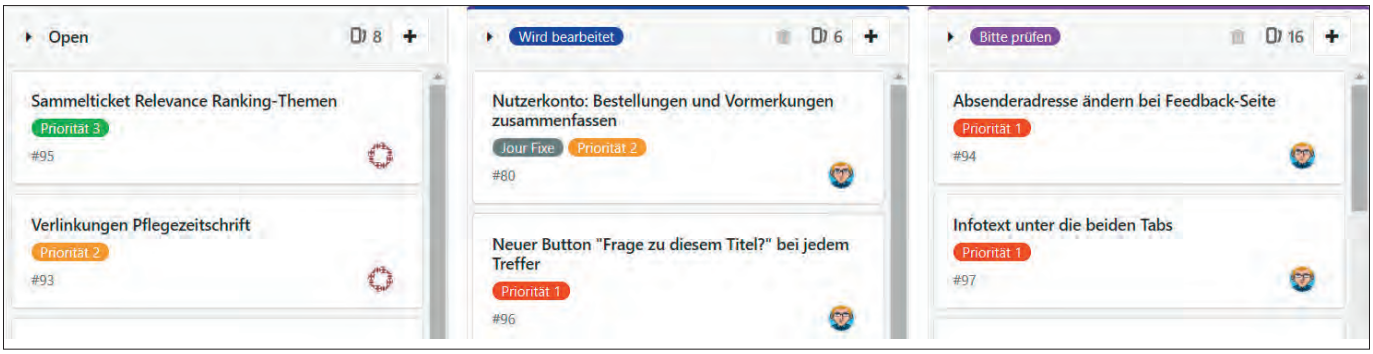
Die Corona-Krise hat eine noch nie dagewesene Fokussierung auf den digitalen Raum verlangt. Und sie hat klar gemacht, dass ein sehr großer Teil der Arbeitskraft einer Bibliothek nach wie vor in die Arbeit mit den gedruckten Beständen fließt. Das lässt sich nicht ohne Weiteres ändern, denn digitale Dienste zu konzipieren, zu implementieren und weiter zu entwickeln, braucht spezielle Kenntnisse. Der Austausch der bibliothekarischen DNA hat aber schon längst begonnen – man denke an den durchaus nachhaltigen Personalzuwachs der Bibliotheken durch den Aufbau der virtuellen Fachbibliotheken ab Ende der 1990er Jahre. Während viele dieser vormaligen Projektmitarbeitenden noch eine bibliothekarische Ausbildung absolvieren mussten, um ihren dauerhaften Verbleib in Bibliotheken zu sichern, könnte es zukünftig auch ohne diese gehen, denn insbesondere die großen, kooperativen Software-Entwicklungsprojekte wie zum Beispiel Folio zeigen auf, dass sie ein Antreiber für Veränderungen in der Organisations- und Arbeitskultur in Bibliotheken sein können: Digitale Dienste sind immer ein Produkt der Kooperation verschiedener Fachleute aus IT, Bibliothek, Design oder der universitären Forschung und oft auch über verschiedene Einrichtungen hinweg. Dabei gilt es dann, die eigene Fachkenntnis in den Kontext der anderen Beteiligten zu stellen, zu abstrahieren und dem gemeinsamen Ziel unterzuordnen – und das alles in Zukunft sicher häufiger als bisher in virtueller Form, sei es mit Videokonferenzen und Chat-Diensten oder mit Kollaborations-Tools wie Gitlab und OpenProject. Wir machen bei unseren Projekten, gerade auch bei denen zu neuen Themen wie dem Aufbau von Repositories mit DSpace und Co., immer wieder die Erfahrung, dass es sich lohnt, Zeit in die Auswahl solcher Tools zu stecken und ihre Benutzung immer wieder gemeinsam zu reflektieren. Eine gute Kommunikation und die Transparenz von (Entscheidungs-)Prozessen sind wichtige Erfolgsfaktoren von Entwicklungsprojekten, die auch dabei helfen, die nachhaltige Weiterentwicklung der so entstandenen Dienste zu erleichtern – auch über die aktuelle Situation hinaus.[2]

3. Digitale Dienste brauchen klare Strategien

Digitale Dienste waren lange nur ein Add-On zu den klassischen bibliothekarischen „Kerngeschäften" wie der Ausleihe oder der Bereitstellung von Lern- und Arbeitsräumen. Ein digitaler Auskunftsdienst existierte immer nur neben dem realen, und wie bis in das 21. Jahrhundert standen sicherheitshalber immer noch Zettelkataloge neben den OPAC-Arbeitsplätzen, und noch immer stehen Nachschlagewerke wie der Oeckl an Auskunftstheken. Das digitale, so scheint es jedenfalls, ist in der Wahrnehmung vieler immer noch eher das Zweitbeste. Dabei haben die Nutzenden bereits weitestgehend entschieden, ihre Suche nach Informationen nahezu ausschließlich im digitalen Raum zu beginnen.[3] Auf diese fundamentale Änderung im In-

2 Brandtner, Andreas; Lee, Martin; Riesenweber, Christina: Organisationsentwicklung und Corona-Krise: Digitale Übersetzungen in einem großen Change-Projekt. In: B.I.T. Online. Online verfügbar unter https://b-i-t-online.de/daten/corona-fu-berlin.php.

3 Holman, Lucy (2011): Millennial Students' Mental Models of Search: Implications for Academic Librarians and Database Developers. In: *The Journal of Academic Librarianship 37* (1), S. 19–27. DOI: 10.1016/j.acalib.2010.10.003.



Kollaboration zwischen Bibliothekar/-innen und Entwickler/-innen über Gitlab

formationsverhalten gilt es nach wie vor Antworten zu finden, und zwar solche, die anerkennen, dass der digitale Raum der Dreh- und Angelpunkt für ausnahmslos alle Bibliotheksdienste ist, seien es das Browsing durch Bücherregale, die Reservierung von Gruppenarbeitsräumen oder die Beratung zur Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen. In den vergangenen Jahren wurde viel Geld in die Renovierung von physischen Bibliotheksräumen gesteckt, und viele Bibliotheken wurden für ihre Innovationskraft dabei gefeiert – insbesondere deswegen zu Recht, weil sich im Bibliotheksbau bereits durchgesetzt hat, was bei der Entwicklung der digitalen Dienste oft nicht erfolgt, nämlich die Einbeziehung von Nutzenden in den Gestaltungsprozess.[4]

Damit sich die Wow-Erlebnisse aus dem Bibliotheksbau auch auf Benutzungserlebnisse mit den digitalen Diensten übertragen können, ist es neben solchen Partizipationsmöglichkeiten aber auch erforderlich, dass eine deutliche Strategie für den digitalen Raum formuliert wird. Eine solche Strategie kann als Leitplanke für das Handeln dienen, bei der Verteilung von Ressourcen helfen und auch beim Erstreiten von Ressourcen und auch den notwendigen Freiheiten. Zu oft sind nämlich wissenschaftliche Bibliotheken zu wenig frei in der Gestaltung des Ausgangspunktes ihrer digitalen Dienste, ihrer Websites. Eine solche Website ist mehr Werkzeug denn Selbstdarstellung, und für die Gestaltung dieser Werkzeuge sind Freiräume im Webdesign notwendig, die vielen Bibliotheken von den vorgesetzten Marketing-Abteilungen der Hochschulen nicht eingeräumt werden.

Die ersten Wochen der Corona-Krise haben das große Potenzial gezeigt, das sich für Bibliotheken bei der Entwicklung von digitalen Diensten bietet. Die Krise hat auch Entschlossenheit und Mut freigesetzt, Neues auszuprobieren. Und die Krise hat daran erinnert, dass es nicht das eine Erfolgsrezept gibt, das für alle Bibliotheken gleich ist, sondern es vielmehr zu fragen gilt: Für wen soll etwas entwickelt werden, welches Problem soll gelöst werden? Auch hier lohnt es sich, Zeit zu investieren, vielleicht „User Stories“ zu schreiben, aber eben vor allem eine Einordnung in einen strategischen Gesamtzusammenhang zu haben. Bei der Entwicklung dieser Strategien und einer ganz individuellen Machbarkeitsstudie sind wir von effective WEBWORK seit Anfang dieses Jahres auch gern behilflich und stehen Bibliotheken mit unseren Erfahrungen aus Führungspositionen in Hamburg und Lüneburg zur Seite.

Anne Christensen
effective WEBWORK GmbH
Neuer Wall 18
20354 Hamburg
christensen@effective-webwork.de

Prof. Dr. Matthias Finck
NORDAKADEMIE Elmshorn
Köllner Chaussee 11
25337 Elmshorn
matthias.finck@nordakademie.de

effective WEBWORK GmbH
Neuer Wall 18
20354 Hamburg
finck@effective-webwork.de

4 Marquez, Joe; Downey, Annie (2015): Service Design: An Introduction to a Holistic Assessment Methodology of Library Services. In: *Weave: Journal of Library User* Experience 1 (2). DOI: 10.3998/weave.12535642.0001.201.

Open Science Plattform um Forschungsergebnisse erschließbar zu machen

Stand D003

Digital Commons ist Elseviers Open Science Plattform für die Publikation institutioneller Open Access Zeitschriften, Bücher, Konferenzbeiträge etc. aber auch ein gehostetes institutionelles Repositorium für alle Arten von Forschungsergebnissen. Viele der mehr als 500 aktiven Kunden nutzen die Plattform zunehmend auch als Schaufenster für Projekte, die über den klassischen Zeitschriftenartikel hinausreichen und z. B. Audio- und Videodateien (Digital Commons unterstützt seit 2019 „Native Streaming") enthalten, aber auch Daten-Sets, Bildsammlungen oder 3D Modelle.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Forschungsergebnisse von Studierenden, hierbei kann es sich um einzelne Projekte, Studierendenzeitschriften und -Konferenzen, aber auch um Masterarbeiten und Dissertationen handeln. Diese Ergebnisse werden neben den individuellen, institutionellen Seiten auch auf den Undergraduate Research Commons (https://undergraduatecommons.com/) zur Schau gestellt.

Da die Suchmaschinenoptimierung von Digital Commons exzellent funktionert, gelangen Nutzer vor allem über online Suchen zu den Ergebnissen. Dies bestätigen auch die Nutzungs-Dashboards, die jeder Autor/-in und jeder Institution zur Verfügung stehen und die detaillierte Auskünfte über die Leserschaft geben und z. B. auch zeigen, welche Inhalte von welchen Institutionen gelesen werden. Diese Daten können z. B. dabei helfen, neue Kollaborationsnetzwerke zu knüpfen und neue Quellen für Fördergelder zu finden.

Mehr Informationen: https://www.elsevier.com/solutions/digital-commons

ELSEVIER

Radarweg 29
1043 NX Amsterdam
The Netherlands
www.elsevier.com

In guten wie in schlechten Zeiten Filme für Zuhause und anderswo: Das digitale Streaming-Angebot von filmfriend, dem Filmportal der Bibliotheken

Stand B25

Die Filmwelt verändert sich dramatisch. Das tat sie schon vor dem Coronavirus, womöglich wird sich nach der hoffentlich bald überstandenen Krise die ganze Branche neu aufstellen, ja aufstellen müssen.

Dabei war alles ohnehin schon in Aufruhr, seit weltweit operierende Streaming-Dienste wie Netflix, Disney+ oder Amazon Prime ihre Filmwaren anzubieten begannen, und das oft zu unschlagbaren Einstiegspreisen, gegen die eine Kinoeintrittskarte kaum noch eine Chance hat. Langsam, aber beharrlich ändert sich unser Freizeitverhalten.

Doch nun herrscht der gesellschaftlich extremste Ausnahmefall, und nicht nur Filmfreunde, die auf ihren Kinobesuch verzichten müssen, sondern alle, die daheim bleiben müssen und ihre unfreiwillige Freizeit allein, zu zweit oder in der Familie sinnvoll gestalten wollen, fragen sich: Wo und wie sehe ich jetzt und zukünftig „meine" Filme?

Wo sehe ich „meine" Filme?
Neue Chancen für Bibliotheken

Noch gibt es zwar die Möglichkeit, Filme auf DVD oder Blu-ray zu sehen, doch dieses Marktsegment war schon vor der Virus-Krise bedroht: Während das Geschäft mit Video-on-Demand wächst, nimmt der Konsum von DVD und Blu-ray stetig ab, ebenso der Verkauf von DVD- und Blu-ray-Playern. Eine ganze Branche wird zum Auslaufmodell, erweist sich als ungeeignet für den neuen Medienkonsum via Smartphone, Tablet und Laptop.

Doch aus den Marktveränderungen wie auch aus dem steigenden Bedarf an Filmen ergeben sich neue

Chancen. Die medientechnologische Entwicklung der letzten Jahre, bei der Wissen, Informationen, Unterhaltung und Kultur zunehmend audiovisuell und digital vermittelt werden, stellte die Bibliotheken bundesweit vor neue Herausforderungen. Seit langem schon suchten sie nach einem Weg zur kulturellen Partizipation und Demokratisierung ihrer Angebote, und zumindest in Bezug auf den Umgang mit hochwertigen Filmen und Serien bietet sich ihnen dafür nun eine Chance.

Immer mehr Stadtbibliotheken starten ihr eigenes Streaming-Angebot für Filme und Serien. Nicht nur in Deutschland, auch in der Schweiz und ab dem 1. Juni 2020 in Österreich bieten öffentliche Büchereien mittlerweile zahlreiche Spiel-, Dokumentarfilme und Serien auch als Streaming-Angebot. Womit sie viel mehr leisten als eine bloße „Filmversorgung“: Sie schaffen ein filmkulturelles Gegengewicht zu kommerziellen Streaming-Diensten. Mehr noch: Erstmals erreichen sie auch Menschen, die die traditionellen Wege der Filmrezeption, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, bislang nicht nutzten oder nutzen konnten. Mit ihrem digitalen Filmangebot ermöglichen ihnen die Büchereien einen leichteren Zugang zur Filmkultur.

Öffentliche Bibliotheken werden zum vitalen Ort für Filmkultur

Partner der Bibliotheken ist das in Potsdam-Babelsberg ansässige Video-on-Demand-Portal filmfriend. Dieses Portal startete im Juli 2017 in Berlin, seitdem haben sich mehr als 150 Büchereien angeschlossen, Tendenz weiter steigend, nachvollziehbarer Weise gerade auch in der aktuellen Krisenzeit. Doch der Plan greift viel weiter in die Zukunft: Die Bibliotheken erwerben das umfangreiche Filmpaket, wohl wissend, dass andere Trägermedien wie die DVD nicht mehr zukunftsfähig sind, vor allem aber, um sich selbst als ambitionierter und vitaler Kulturort zu präsentieren.

Praktisch funktioniert das so: Über das Portal machen Stadtbibliotheken für ihre Nutzer/-innen Spiel- und Dokumentarfilme, aber auch Kurzfilme und Serien verfügbar; als Mitglied einer öffentlichen Bibliothek ruft man über den Mitgliedsausweis die von filmfriend angebotenen Filme auf ein Fernsehgerät, ein Tablet oder ein Handy ab – von zuhause, im Café oder in der Straßenbahn, und das immer kostenfrei.

Über die jeweilige Internet-Adresse einer Bibliothek oder die korrespondierende App stehen Büchereikunden derzeit etwa 2.000 Filme zur Verfügung. Das Angebot unterscheidet sich von dem gängiger Streaming-Portale deutlich: Nutzer/-innen finden über das Angebot ihrer jeweiligen Stadt vor allem deutsche Filme, internationale, besonders europäische Arthouse-Titel, Filmklassiker, Kurzfilme, Serien und Dokumentarfilme, nicht zuletzt ein umfangreiches, nicht minder kompetent kuratiertes Angebot für Kinder und Jugendliche.

Die von der filmwerte GmbH entwickelte Plattform ist werbefrei und hat keine Laufzeitbegrenzung. Täglich kommen Neuheiten hinzu, die Filme sind ständig verfügbar und stehen überwiegend in Full-HD-Auflösung zur Verfügung. Die Altersfreigabe für Kinder wird bei der Anmeldung auf der Plattform automatisch geprüft.

Der Filmfreund ist sein eigener Programmgestalter

Dank des Engagements der Bibliotheken gibt es ein attraktives, filmkulturell sinnvolles Gegengewicht zu den zumeist marktorientierten Streaming-Diensten. Vor allem sorgen die Büchereien in den aktuellen Krisenzeiten für eine fast alternativlose Grundversorgung mit kulturell wertvollen Filmen.

Das Kino soll und muss auch in Zukunft seinen Platz als unverzichtbarer, existenziell bedeutsamer Ort für gute Filme bewahren. Bibliotheken freilich können dann ihr kreativer und kooperativer Partner sein: Kinoaktualität verbindet sich im Idealfall mit digitalem Kinorepertoire via Streaming-Angeboten. Der Filmfreund wird dem Kino nicht entfremdet und zugleich auch zu seinem eigenen Programmgestalter. Was keine schlechte Perspektive in Zeiten visueller Reizüberflutungen ist – so diese denn hoffentlich bald wieder zurückgekehrt sind.

filmfriend

Das Filmportal für Bibliotheken

Mail hpkoll@filmwerte.de
Web filmwerte.de
www.filmfriend.de

Headquartered in London, Global in Outlook, Independent in Spirit

Stand B23

Founded in 2001, Future Science Group is a publisher focused on breakthrough medical, biotechnological and scientific research.

Future Science Group's portfolio consists of three publishing imprints, Future Science, Future Medicine, Newlands Press, as well as a content development imprint, PharmaPlatforms.
The Journals we publish include: Future Virology, Future Oncology, Future Microbiology, Pharmacogenomics, Pain Management, Journal of Comparative Effectiveness Research, Regenerative Medicine, Epigenomics, Bioanalysis, Future Medicinal Chemistry to name a few.

For a complete list of the journals we publish please visit:

https://www.future-science-group.com/products
If you would like to have a trial to any journal please send your request to:
Trials@future-science-group.com

Zugriff auf eJournale und Online-Datenbanken auch für das Homeoffice sicherstellen

Stand E01

Fachinformationen sicher und zuverlässig zur Verfügung zu stellen, kommt dieser Tage eine besondere Bedeutung zu. Nie zuvor war es so wichtig, dass alle Nutzer von Bibliotheken auch von zu Hause aus auf die elektronischen Bestände zugreifen können.
Das Management der elektronischen Ressourcen über HAN ermöglicht es auch in Zeiten von Homeoffice und Distance Learning allen autorisierten Nutzern, den geregelten Zugriff auf diese Ressourcen zu gewähren.

HAN bietet für den Zugriff auf elektronische Ressourcen:

- Nutzerauthentifizierung / Single Sign On
- Externer Zugriff für autorisierte Benutzer
- Zugriffsrechtemanagement
- Lizenzkontrolle
- Verlagsübergreifende, zentrale Nutzungsstatistik

Die neue Version HAN 5 legt ein besonderes Augenmerk auf transparente Darstellung der Zugriffe für die Content-Anbieter.

Einige Highlights aus der neuen Version HAN 5:

- HAN Metering erlaubt die Limitierung des Datenverkehrs von Benutzern, E-Skripten oder Benutzer pro E-Skript
- Neue Anmeldemethoden zur Authentifizierung über Clientzertifikate oder OpenID Connect
- Zusätzliche http Header zur Authentifizierung des Anbieters über HAN
- Single-Sign-On beim Aufruf über die WebApi

HAN – Die Komplettlösung für das Management von eJournalen und Online-Datenbanken by H+H Software GmbH
www.hh-han.com

Sprechen Sie uns für eine individuelle Beratung an. Ihren persönlichen Ansprechpartner finden Sie hier.
https://www.hh-han.com/kontakt.cfm

Hidden Automatic Navigator
HAN
by H+H Software GmbH

Bookeye® 5: Die nächste Generation der Image Access Buchscanner startet durch

Stand B01

Der Buchscanner Bookeye® 5 V3 ist das erste Modell aus der neuen Buchscanner-Generation von Image Access. Vollständig überarbeitet, an aktuelle und umweltfreundlichste Standards angepasst, bietet er höchste Image Qualität gepaart mit einfacher Bedienung, modernem Design und weitestgehender Wartungsfreiheit für die professionelle Anwendung. Wie bisher ist er eine echte Scannerlösung und nicht nur eine, auf einem teuren Rahmen montierte Digicam.

Neue Features, wie eine Live-preview Funktion und eine integrierte Schnittstelle zu Bezahlsystemen wie PayPal machen den Bookeye 5 V3 zum idealen System für die Selbstbedienung.
Mit seinen optionalen 600 dpi und einer Scanzeit von weniger als 1 Sekunde für die gesamte A3+ Aufnahmefläche ist er auch für den professionellen Einsatz bei Dienstleistern oder in Digitalisierungsprojekten genau richtig. Eine neue mechanische Buchwippenkonstruktion und vier getrennt gesteuerte LED-Lampen sowie eine lasergesteuerte Fokussierung ermöglichen eine hochwertige und schonende Digitalisierung von Büchern, Magazinen, Archivalien u. v. m.
Dank seiner Maße und einem Gewicht von knapp 30kg findet der Scanner auf jedem Schreibtisch oder Arbeitsbereich bequem Platz. Der integrierte Install-Wizzard bereitet den Bookeye 5 nach dem Auspacken innerhalb weniger Minuten für die Arbeit vor; wenn gewünscht im Netzwerk eingebunden samt SMB, Cloud, Scan2Pad etc. Ein perfekter Begleiter für Bibliotheken, Archive, Büros u. v. m.

Drei verschiedene Buchscanner-Modelle sind erhältlich: Basic, Kiosk und Professional

Basic: Das Einstiegsmodell bietet eine hohe Scanfunktionalität zu den geringst möglichen Kosten. Die maximale Auflösung beträgt 400 dpi.
Kiosk: Dieses Modell enthält alle Funktionen des Basismodells plus die Scan2Pad-Anwendung zum Scannen mit jedem mobilen Gerät. Die maximale Auflösung beträgt 400 dpi. Fußschalter und 12 Monate erweiterte Garantie sind inbegriffen.
Professional: Im Professional Modell ist der Funktionsumfang erweitert um eine Scan-Client-Schnittstelle zur Integration in Workflow Systeme und zur Anbindung von externen Softwarepaketen. Mit 600 dpi werden höchste Qualitätsstandards wie FADGI*** erreicht.
Ein 21 Zoll Full HD Multi Touchscreen ist in allen Ausführungen inkludiert. Durch das Anbringen eines optionalen zweiten, kann der Benutzer den Scanner über einen der Displays bedienen, während er eine Live-Vorschau auf dem anderen sehen kann. Diese Live-Vorschau-Funktion verwendet eine zweite Matrixkamera, um eine Live-Videoansicht der Dokumentposition vor dem Scannen zu präsentieren.
Ergonomisch flexibel ist der Monitor durch das Anbringen drei verschiedener Positionen: am Hals, an der vorderen Seite des Scanners sowie an der hinteren Seite, so dass er zusätzlich nach vorne und hinten kippbar ist. Je nachdem, wie es für den Benutzer

Copyright aller Bilder: Image Access GmbH

die komfortabelste Anwendung bietet. Die erweiterte Buchwippenkonstruktion, bei der die **Wippenteller magnetisch miteinander gekoppelt** sind, ermöglicht das paarweise Verschieben sowohl im Flach-Modus bei 180 Grad als auch im V-Modus bei 120 Grad.
Dank seines **Dark Modes** ist der neue Buchscanner nicht empfindlich gegenüber Umgebungslicht und sorgt mit seinem fokussierten Strahl für augenschonendes Digitalisieren. Mehrsprachiger Betrieb, mit über 20 Sprachen für die einzigartigen Scan2Net®- und ScanWizard-Benutzeroberflächen, ist inbegriffen.
Die lasergestützte Buchfalzkorrektur reduziert Schatten und Verzerrungen in der Mitte, so dass auch

dicke, gebundene Dokumente digital perfekt aussehen.

Scan2Pad® verbindet den Bookeye® 5 V3 Kiosk **mit mobilen Geräten wie iPads und Android Tablets**. Damit kann der Buchscanner direkt von iPad und Android Tablets bedient werden. Die Ausgabe der gescannten Images erfolgt ohne Umweg über eine Cloud direkt auf den mobilen Geräten und kann nahtlos z. B. via iBooks in die iPad Bibliothek übernommen werden. Scan2Pad nutzt alle Funktionalitäten des Buchscanners. Dazu gehören das Erzeugen von PDF-Dateien, die automatische Formaterkennung, das Farb-, Graustufen- und Schwarz-Weiß-Scannen und die hohe Qualität der Bildausgabe. Jedes Dokument wird direkt nach dem Scannen in der Scan2Pad-App gespeichert. Somit stehen alle Images jederzeit zur Verfügung – auch ohne Verbindung zum Scanner.

Copyright aller Bilder: Image Access GmbH

Der Bookeye® 5 V3 Kiosk Buchscanner verfügt über ein **integriertes Billing Modul**. Dabei gehören der konfigurierbare Rechnungsdruck und die Journalausgabe ebenso zum Standardlieferumfang wie das remote Sperren und Freigeben des Systems. Bei Anwendungen ohne bestehendes Karten- oder Abrechnungssystem übernimmt der Bookeye® 5 V3 Kiosk die Abrechnung.

Scan2Pad® –
einfach digitalisieren trotz Distanz

Die Bookeye®- und WideTEK®-Scanner von Image Access versprechen nicht nur brillante Bildqualität, sondern auch eine einfache Digitalisierung von Vorlagen trotz Distanz. Der direkte Kontakt mit den Scanner-Bedienelementen ist nicht notwendig. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, so wenig wie möglich gemeinsam anzufassen.

Das optionale Software Feature Scan2Pad®, das in allen Kiosk-Modellen der Image Access Buchscanner bereits enthalten ist, unterstützt dabei und ermöglicht die Anwendung des Scanners über das eigene mobile Endgerät. Permanentes Säubern und Desinfizieren der Bedienelemente gehört damit der Vergangenheit an.

Die Handhabung ist ganz einfach, das Tablet oder Smartphone wird per WLAN mit dem Buch-, Flachbett- oder Einzugsscanner verbunden. Die Bildausgabe erfolgt ohne Umweg direkt auf das mobile Gerät und kann von dort überallhin exportiert werden.

Scan2Pad® bietet dabei die gleiche Funktionalität wie die Bedienung am Scanner selbst.

Wie Scan2Pad® über die App Stores von Android und Apple installiert werden kann, beantwortet gerne das interne Image Access Team oder dessen regionale Vertriebspartner.

Über Image Access

Image Access ist Technologieführer im Großformat-Scanning-Markt und bietet Produkte in allen Großformat-Segmenten an: Bookeye® Buchscanner für gebundenes Beleggut für Formate bis zu A1+, WideTEK® 36ART berührungsloser Kunstscanner für Formate bis 36 x 60 Zoll, WideTEK® Flachbettscanner für Formate bis zu A2+ / 25 x 18,5 Zoll, WideTEK® Einzugsscanner für Dokumente zwischen 36“, 48“ und 60“, WideTEK® 36“ Duplexscanner für professionelles Zeitungsscanning sowie WideTEK® MFP-Lösungen.

Image Access

www.imageaccess.de
marketing@imageaccess.de

LARS – *Individuell statt von der Stange*

Stand B08

So gestalten Sie Erwerbung flexibel und effizient

Lehmanns Media bietet Öffentlichen Bibliotheken ein flexibles Erwerbungsmodell, das keine Ansprüche offen lässt: LARS. Mit dem **L**ehmanns **A**uswahl- und **R**edaktions-**S**ervice erhalten Sie eine jederzeit anpassbare, auf Ihre Einrichtung zugeschnittene Auswahl statt fertig geschnürter Literaturpakete.

Was leistet LARS

LARS ist vergleichbar mit einem Approval-Plan, geht allerdings darüber hinaus. Sie bestimmen ganz individuell den Zuschnitt – im Gegensatz zu einer klassischen Standing Order gibt es keine externen Vorfestlegungen. LARS bietet Ihnen die Auswahl von Titeln nach Ihren Vorgaben, die Lieferung von Titeldaten als Vorab- und auch als Autopsie-Daten bei Erscheinen des Titels. Hinzu kommt die individuelle Konfektionierung der Titel (inklusive Signaturetiketten, RFID-Tags etc.). Rechnungsdaten und Meldungen zur Lieferbarkeit werden elektronisch zur Verfügung gestellt, wählen Sie hier zwischen verschiedenen Varianten.
Sie behalten stets die Kontrolle über den Prozess – neue Entwicklungen (Preisverleihungen, Besprechungen) können berücksichtigt werden.

So funktioniert LARS

Sie geben uns inhaltliche und formale Kriterien vor, legen Interessenkreise fest und definieren Budgets und Stückzahlen. Einschränkungen und Stückzahlen für Bestseller berücksichtigen wir wie gewünscht. Speziell geschultes Personal wählt bei Lehmanns die dazu passenden Titel aus, Sie entscheiden, welche Titel im Direktkauf oder als Mengenexemplare zusätzlich erworben werden sollen. Neue Schwerpunkte, Trends oder geändertes Nutzerverhalten werden aktuell aufgenommen, das Profil kann unterjährig verändert werden – LARS ist flexibel und vor allem transparent.

Datenlieferung: behalten Sie die Kontrolle

Lehmanns sendet die Vorabdaten der ausgewählten Titel an Ihr Erwerbungssystem, somit wissen Sie stets, mit welchen Titeln Sie rechnen können. Stadtteilbibliotheken arbeiten in Ihrem System und definieren die Mengen für den Direktkauf. Lehmanns Media sendet Ihnen RDA-gerechte MARC21-Daten auf verschiedene Weise, z. B. als FTP zur Abholung. Meldungen zur Lieferbarkeit von Titeln können auf Wunsch elektronisch so zur Verfügung gestellt werden.

Nach Erscheinen der ausgewählten Titel verbessert Lehmanns Media die Titeldaten für Ihren Katalog anhand der Autopsie beim Wareneingang, bibliotheksspezifische Wünsche etwa bei der Zählung der Seitenzahl, können berücksichtigt werden. Die Autopsie-Daten sind RDA-gerecht und mit der GND verknüpft. Sie erhalten diese Daten unmittelbar nach Erscheinen und vor Auslieferung des LARS-Exemplars.

LARS im Einsatz

LARS wird derzeit von den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen für die Belletristik erfolgreich verwendet und bietet eine medienbruchfreie Rundum-Lösung für über 2.200 Titel (Buch und Hörbuch) im Jahr. LARS geht weiter als klassische Standing Order Modelle – auch bei der Breite der Titelauswahl. So bleibt der Lektorin / dem Lektor mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben und die internen Prozesse der Bibliothek können schlanker gestaltet werden.

LARS auch für Sie

Bleiben Sie mit LARS flexibel und behalten Sie die volle Kontrolle über Ihre Erwerbung. Lehmanns Media bietet Ihnen mit LARS eine stimmige Lösung, mit der Sie maßgeschneidert und nicht „von der Stange“ erwerben lassen!

Henry Bethmann
Email: henry.bethmann@lehmanns.de
Bibliotheken: www.lehmannsbib.de

Lehmanns Media GmbH
Ottostraße 12
D-50859 Köln
Tel: 02234 7011-195
Fax: 02234 7011-561
Email: iva.blazina@lehmanns.de
WebShop: www.lehmanns.de
Services: www.lehmannspro.de | www.lehmannsbib.de

lehmanns media

Das Authoring-Tool SciFlow – Problemstellung, Anwendungsszenarien und Einführungsprojekte bei Institutionen

Stand B08

1 Einführung

Das Schreiben wissenschaftlicher Texte ist eine Kernaktivität von Studierenden und Forschenden. Damit das Schreiben effizient und angenehm möglich ist, empfiehlt sich die Unterstützung durch geeignete Software, wie Textverarbeitungsprogramme und Referenzverwaltungen.

Bei vielen Studierenden, Forschenden und deren Institutionen sind die Nutzung von Referenzverwaltungen längst etabliert. Referenzverwaltungen sind für das wissenschaftliche Schreiben und die langfristige Verwaltung aller relevanten Quellen für ein Forschungsfeld notwendig. Erstaunlich ist, dass zur Textverarbeitung oft Software eingesetzt wird, die nicht für das wissenschaftliche Schreiben konzipiert wurde und daher in vielen Teilbereichen nicht optimal geeignet ist.

Eine der Ausnahmen ist LaTeX, das jedoch von weniger technisch versierten Anwender/-innen als zu umfangreich und komplex empfunden wird. Daher verwenden Studierende und Forschende alternativ Microsoft Word (Word) oder auch Google Docs (GDocs) zum Schreiben ihrer Texte. Word-Nutzende berichten dabei von aufwendigen Formatierungsprozessen, während GDocs wegen der Datenschutzbedingungen im akademischen Bereich kritisiert wird.

Die SciFlow GmbH, Anbieter des gleichnamigen online Texteditors, möchte diese Lücke für Wissenschaftler/-innen und Studierende schließen. Der Prototyp von SciFlow wurde 2009 an der Universität Paderborn entwickelt[1]. Das Projekt wurde 2016 als eine Ausgründung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Freien Universität Berlin fortgesetzt.

In diesem Artikel werden die Anforderungen an ein Schreibprogramm für die Wissenschaft diskutiert und zwei Anwendungsszenarien für SciFlow vorgestellt. Ebenfalls wird beschrieben, wie SciFlow an einer wissenschaftlichen Einrichtung (im Folgenden: Institution) eingeführt werden kann.

2 Die Problematik von nicht-wissenschaftlichen Aktivitäten beim wissenschaftlichen Arbeiten

Bei der Verwendung klassischer Textverarbeitungsprogramme werden Schreiber/-innen von wissenschaftlichen Publikationen vor verschiedene Problematiken gestellt.

In den überwiegenden Fällen findet das wissenschaftliche Schreiben nicht allein statt, sondern involviert mehrere beteiligte Personen. Das können mehrere Wissenschaftler/-innen sein, die an einem gemeinsamen Projekt arbeiten, aber auch Studierende und Betreuende. Hier stellt sich beim Versenden von Versionen einer Arbeit per Mail sehr schnell ein Chaos an Versionen ein, wenn gleichzeitig mehrere Personen in den Ihnen vorliegenden Versionen schreiben. Zusätzlich treten auch ganz praktische Probleme auf, wenn Autor/-innen unterschiedliche Literaturverwaltungen verwenden. Ein gemeinsames Quellenverzeichnis muss dann manuell erstellt werden.

Fertige Texte müssen vor ihrer Einreichung entsprechend enger Vorgaben formatiert werden, um sowohl die geforderte Zitationsweise wie auch die grundsätzlichen Formatvorgaben der angestrebten Veröffentlichung sicherzustellen. Eine Untersuchung hat ermittelt, dass für das Formatieren einer Publikation im Schnitt 14 Stunden benötigt werden – dies entspricht zwei Arbeitstagen. Diese Arbeit geht wieder von vorne los, wenn die Einreichung von einem Verlag abgelehnt worden ist. In der Summe kommen pro Jahr etwa 52 Stunden zusammen, was mehr als einer Woche Arbeitszeit entspricht[2].

3 Lösungswege mit SciFlow Effekt – gezeigt anhand zweier Anwendungsfälle

SciFlow wurde entwickelt, um die dargestellten Probleme des wissenschaftlichen Schreibens zu lösen. Es handelt sich um einen online Texteditor, der es ermöglicht, mit mehreren Schreibenden an einer Dokumentenversion zu arbeiten. Für die gängigen Referenzverwaltungen bestehen Schnittstellen, mit denen dort gesammelte Quellen importiert werden können. (Abbildung 1 zeigt die Benutzeroberfläche.)

SciFlow kann z. B. für folgende Dokumentarten verwendet werden: Forschungsartikel, Abschlussarbeiten, Berichte, Forschungsanträge und Datenmanagementpläne für Forschungsdaten.

Zwei der häufigsten Szenarien, in denen die Verwendung eines kollaborativen Texteditors hilfreich ist, sind das Verfassen eines Forschungsartikels im Forschungsverbund und das Schreiben einer Abschlussarbeit. Anhand dieser Beispiele soll die Arbeitsweise mit SciFlow aufgezeigt werden.

4 Schreiben eines Forschungsartikels im Team mit SciFlow

In einer Anforderungsanalyse für Elektronische Forschungsplattformen für Verbundprojekte ist eine

Abb. 1 Die Benutzeroberfläche von SciFlow

Empfehlung der Einsatz von kollaborativen Textverarbeitungsprogrammen als pragmatischer Weg, die Zusammenarbeit im Projekt zu verbessern[3].

Im Folgenden wird ein möglicher Workflow im Tool vorgestellt, wie Forschende kollaborativ einen Artikel erstellen können (vgl. Abbildung 2).

Der erste Schritt zur Erstellung eines Dokuments ist die Auswahl eines geeigneten Templates. So finden Forschende direkt die für sie relevante Gliederung im neu erstellten Dokument. Nach der Erstellung können dann Co-Autor/-innen eingeladen werden. Im nächsten Schritt können Referenzverwaltungen mit SciFlow verbunden werden. Eingefügte Quellen können von allen genutzt werden.

Es besteht die Möglichkeit einer Versionsspeicherung, um zu einem späteren Zeitpunkt auf diese zurückzugreifen. Ein sogenanntes „Change Tracking", also die Möglichkeit jede Änderung am Dokument nachzuvollziehen und Autor/-innen zuzuordnen, ist aktuell in Entwicklung (Veröffentlichung voraussichtlich in 2020).

Neben dem gemeinsamen Schreiben können Autor/-innen Kommentare zu Textabschnitten hinterlassen und so außerhalb des Fließtextes eine Diskussion führen. Ist das Dokument fertig, kann es in verschiedenen Formaten exportiert werden. Während des Exports werden automatisch die notwendigen Formatierungen für die ausgewählte Vorlage angewendet. Dieses kann dann zum Beispiel beim gewünschten Journal eingereicht werden. Sollte es bei einem Journal nicht klappen, kann das Dokument mit wenigen Klicks auf ein anderes Template umgestellt werden.

5 Schreiben einer Abschlussarbeit mit SciFlow

Für das Schreiben von Abschlussarbeiten steht die Möglichkeit eines eigens zu strukturierenden „leeren" Dokuments zur Verfügung. Für Universitäten, deren Bibliotheken SciFlow als Teil ihres digitalen Portfolios anbieten, stehen darüber hinaus Templates für einzelne Fachbereiche zur Verfügung. In diesen Templates ist die vorgegebene Formatierung bereits von Anfang an enthalten.

Abb. 2 Beispielhafter Workflow zum kollaborativen Schreiben eines Forschungsartikels

Im ersten Schritt ist dann eine Strukturierung der Hausarbeit in die angestrebten Kapitel anzuraten. Mit einer bestehenden Struktur fällt das Schreiben leichter. Außerdem gehört eine ausführliche Quellenrecherche an den Anfang jeder Hausarbeit. Diese Quellen sollten für die Übersichtlichkeit in einer Referenzverwaltung gespeichert werden. Die Referenzen können dann in das SciFlow-Dokument importiert und per „drag-and-drop" an die vorgesehenen Stellen im Fließtext gezogen werden.

Ist die Hausarbeit so weit fertiggestellt, dass ein Gegenlesen durch eine andere Person ansteht, kann das Dokument für diese freigegeben werden.

Abb. 3 Beispielhafter Workflow zum Schreiben einer Abschlussarbeit

Beim Export der Datei als PDF-Dokument wird jedoch die Formatierung von Text, Zitationsstil und Literaturverzeichnis automatisch vorgenommen.

6 Einführungsprojekte an den Institutionen

SciFlow ist für Studierende und Forschende kostenfrei nutzbar. Für Institutionen bietet SciFlow zusätzliche Services im Rahmen einer Campusvereinbarung an, damit Forschende und Studierende SciFlow vollumfänglich nutzen können.

Stand April 2020 haben u. a. die Max-Planck-Gesellschaft, die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und die Hochschule Merseburg SciFlow an ihrer Institution eingeführt.

Eine Campusvereinbarung ermöglicht es den Instituten, ihren Studierenden und Forschenden Fachbereich-spezifische Templates und Journal-Templates zur Verfügung zu stellen, mit denen der Arbeitsaufwand für Arbeiten und Publikationen sinkt. Aktiv Forschende und Studierende verbringen in Schreibphasen bis zu 30 Stunden pro Woche im Editor, um ihre Arbeiten zu schreiben

Bibliotheken können mit SciFlow ihr Portfolio zur Erstellung von Publikationen erweitern. Forschende und Studierende werden durch den Service bei einer ihrer Kernaktivitäten unterstützt. Jeder Institution wird ein Instituts-spezifisches Portal für SciFlow erstellt, bei denen zum Beispiel die wichtigsten Formatvorlagen der Fachbereiche und die meist verwendeten Journal-Templates zur Nutzung stehen.

Die Einführung an der Einrichtung wird durch persönliche Gespräche, Webinare für Forschende, Studierende und Superuser begleitet. Nutzer/-innen stehen außerdem umfangreiche Support-Artikel, Video-Kurse sowie Support zur Verfügung.

7 Zusammenfassung

Es handelt sich bei SciFlow um eine Alternative zu den bisher üblichen Textverarbeitungsprogrammen GDocs und Word. Studierende und Forschende finden hier auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Funktionen, die das Arbeiten erheblich erleichtern können. Insbesondere wird SciFlow für das Schreiben von Forschungsartikeln und Abschlussarbeiten verwendet.

SciFlow kann kostenfrei von Studierenden und Forschenden verwendet werden. Für Institutionen werden zusätzliche Services angeboten, wie zum Beispiel das Erstellen eines Portals, Instituts-spezifische Templates sowie Support und Webinare für Studierende und Forschende.

Literaturverzeichnis

1 Eichler, Frederik. 2010. Simplifying The Scientific Writing And Review Process. Master's thesis, University of Paderborn.

2 LeBlanc, Joel D. AND Saunders, Allana G. AND Barnes. 2019. Scientific sinkhole: The pernicious price of formatting. *PLOS ONE* 14, Nr. 9 (September): 1-7. doi:10.1371/journal.pone.0223116.

3 Bier, Solveig, Martin Gersch, Lauri Wessel und Nina Knoll. 2016. Elektronische Forschungsplattformen (EFP) für Verbundprojekte. *SSRN Electronic Journal.* doi:10.2139/ssrn.2805355.

Dr. Carsten Borchert

Carsten Borchert ist Geschäftsführer und Mitgründer von SciFlow. Vor SciFlow hat er als Account Manager bei Oracle gearbeitet und ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler.

carsten.borchert@sciflow.net

Stefanie Andres

Stefanie Andres arbeitet als Online Marketing Managerin bei SciFlow und ist zudem als Autorin tätig. Sie ist approbierte Veterinärmedizinerin, wirkte an mehreren Publikationen mit und arbeitet inzwischen seit mehr als fünf Jahren im Online Marketing verschiedener Unternehmen.

stefanie.andres@sciflow.net

SciFlow
connecting scientific writers

Kostenfreiewissenschaftliche Beiträge zu COVID-19 Stand B12

Neuigkeiten von Oxford University Press

Um in der derzeitigen besonderen Situation praktische Unterstützung zu bieten, stellt Oxford University Press derzeit eine Sammlung von wissenschaftlichen Beiträgen zu COVID-19 kostenfrei hier www.research.ox.ac.uk/Area/coronavirus-research zur Verfügung.
Da Zugang zu Online-Publikationen einmal mehr höchste Priorität hat, freut sich Oxford University Press mit Ihnen ein maßgeschneidertes "Clear-your-Shelves"-Angebot zu erarbeiten! Wir bieten Ihnen ein individuelles Preisangebot, welches Preisnachlässe für den Erwerb unserer digitalen Publikationen basierend auf der Grundlage Ihres Printbestandes beinhaltet. Für ein Angebot oder weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte Wolfgang.Steinmetz@oup.com oder Georg.Reimer@oup.com.

OXFORD UNIVERSITY PRESS

Hygienisches & effizientes Bezahlen ohne Kassendifferenzen – PerfectMoney Bezahlautomaten Stand E16

PerfectMoney Bezahlautomaten schützen Bibliotheksmitarbeiter/-innen und Nutzer/-innen: es gibt keine Übertragungskontakte von Mensch zu Mensch, Bargeld und Medien. Sicherheitsvorkehrungen, wie die nun teils geforderten Schutzscheiben, bieten nicht den Schutz vor Ansteckung wie ein Bezahlautomat.

Der betriebswirtschaftliche Vorteil

Neben der Hygiene steht der betriebswirtschaftliche Nutzen im Vordergrund. Der Verwaltungsaufwand wird beim Outsourcen des Bezahlvorgangs auf einen Automaten auf ein Minimum reduziert. Gleichzeitig wird der Vorgang revisionssicher digital verbucht und mittels SIP2- und NCIP-Schnittstelle zum Bibliothekssystem übermittelt. Kassenrüstzeiten entfallen, ebenso Zählen und Zählprotokolle, genauso wie Fehlbestände und Kassendifferenzen durch Wechselgeldfehler und Falschgeld. Und der allabendliche Kassenabschluss ist im Nu mit wenigen Mausklicks erledigt.

Flexibilität und individuelle Automatenkonfiguration mit Know-how

Der Bezahlautomat in Form eines Standgerätes, das auf die jeweiligen Anforderungen und Abläufe zugeschnitten wird, kann einfach aufgestellt und angeschlossen werden – ohne jedwede Umbaumaßnahme. Zudem bietet er alle gängigen Bezahlmethoden wie bar, bargeldlos, kontaktlos, per Smartphone mit Apple Pay und Google Pay. Soll beispielsweise aus Hygienegründen ausschließlich Kartenzahlung angeboten werden, hat PerfectMoney darin eine langjährige Expertise, auf die zurückgegriffen werden kann.
Zur Benutzerauthentifizierung stehen beim deutschen Spezialisten für Bezahllösungen alle am Markt befindlichen Karten zur Verfügung.

Nicht zu vergessen: die Vorschriften der Kassensicherungsverordnung

Für die Kassensicherungsverordnung, welche 2020 auf der Agenda steht, bringt ein PerfectMoney Bezahlautomat die passenden Voraussetzungen mit, wie beispielsweise eine Technische Sicherheitseinrichtung (TSE) als Hardware- oder Cloudlösung.

Best möglicher Investitionsschutz

Als deutscher Hersteller setzt PerfectMoney auf hochwertige und langlebige Bauteile und Komponenten, das zahlt sich immer aus, insbesondere im laufenden Betrieb und der Wartungsanfälligkeit. Daneben sorgt die effiziente Software für optimale Prozesse und Abläufe. Es ist an alles

Das Standgerät PerfectMoney PM REC wird entsprechend Ihrer Anforderungen konfiguriert.

gedacht und wird maßgeschneidert auf die jeweiligen Gegebenheiten. Und sollten diese sich einmal ändern, lässt sich der Bezahlautomat jederzeit an die gewachsenen Anforderungen anpassen. So ist es eine sichere Investition in die Zukunft mit mehr Schutz in Sachen Hygiene und in der Automatisierung von alltäglichen Routinearbeiten.

Service und Arbeitsbedingungen im Fokus

Die Einbaulösung PM UT 822 integriert sich auch optisch in jede Theke.

Durch das eigenständige Bezahlen der Nutzer/-innen verkürzen sich Wartezeiten, und es bleibt mehr Zeit für Beratung und andere Tätigkeiten. Neben dem Schutz vor Ansteckung durch Viren und Bakterien schafft eine Bezahllösung insgesamt attraktivere Arbeitsbedingungen, da viele zeitraubende Routineaufgaben für das Bargeldhandling entfallen. Unstimmigkeiten wegen Fehlbeträgen in der Kasse sind ebenfalls passé. Für lediglich 8 bis 10 € pro Tag* bietet PerfectMoney eine Vielzahl an individuell zugeschnittenen Lösungen und Vorteilen für Bibliotheken, Mitarbeiter/-innen und Nutzer/-innen.

Die wichtigsten Vorteile im Überblick:

Die Vorteile von Bezahllösungen

- Hygienisches Bezahlen ohne Kontaktkette Mensch-Mensch-Bargeld
- Optimal auf die Bedürfnisse von Bibliotheken zugeschnitten
- SIP2- und NCIP-Schnittstelle zum Bibliothekssystem
- Neuester Stand der Technik mit allen notwendigen Zulassungen
- Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
- Barrierefrei gemäß Ergonomierichtlinie DIN 24972
- Geschlossener Bargeldkreislauf
- Revisionssichere Transaktionsbearbeitung
- Optimierung der Bargeldprozesse
- schnellerer Bezahlvorgang, geringere Betriebskosten
- Falschgeld wird abgewiesen (EZB zertifiziert)
- Kassenverantwortlichkeit entfällt: keine Bargelddifferenzen

Die Vorteile

... für Sie & Ihre Mitarbeiter

- Abrechnungszeiten verkürzen, der Kassenabschluss ist mit wenigen Mausklicks erledigt
- Falschgeld wird abgewiesen
- Kassenrüstzeiten verkürzen sich
- kein Zählen, keine Zählprotokolle
- sichere Bargeldaufbewahrung – vermindertes Überfallrisiko
- mehr Zeit für Service, Beratung und Nutzer/-innenbetreuung
- Bessere Arbeitsbedienung, Schutz vor Erregern, weniger Handschuhe – besser für die Hände & Haut

...für Ihre Nutzer/-innen

- Schutz vor Ansteckung und ein gutes Gefühl beim Besuch der Bibliothek
- Wechselgeldfehler ausgeschlossen
- alle gängigen Bezahlmethoden: bar, bargeldlos, kontaktlos, per Smartphone mit Apple Pay & Google Pay

PerfectMoney Einsatzbereiche

- POS Bezahlung mit Bedienung oder Selbstbedienung
- Shopfunktion: z. B. für den Verkauf von Veranstaltungstickets
- Self-Payment/Self-Scanning/Self-Checkout
- Prepaid-Kartensysteme
- Ticketverkauf

Welche Konzepte bietet PerfectMoney?

- Bezahlautomaten als Standgerät, die mit geringer Grundfläche schnell aufgestellt und angeschlossen werden, kein Schreiner/Ladenbauer nötig
- Untertheken-Bezahlautomaten, die in der Theke/Tresen verbaut werden
- Bezahllösungen für mobile Bibliotheken-Fahrzeuge
- Maßgeschneiderte Servicepakete und Softwaresupport: Installation, Schulung, Service-Hotline, Instandhaltung, Wartung, Erweiterung und Modernisierung
- Kauf oder Leasing-/Mietkaufoption mit attraktiven Konditionen wie z. B. Rückvergütung

PerfectMoney Bezahlautomaten schaffen Nutzer/-innen vertrauen – sie geben das Gefühl mit durchdachten Lösungen vor Ansteckung geschützt zu sein. Jetzt auf Hygiene setzen, damit Mitarbeiter/-innen und Nutzer/-innen geschützt sind und gleichzeitig von geringerem Verwaltungsaufwand und besseren Arbeitsbedingungen profitieren.

PerfectMoney |
Eine Marke der DCSI AG
Talheimer Straße 22-24
74223 Flein
T 07131 15588-0
info@perfect-money.de
www.perfect-money.de

PerfectMoney
INNOVATIVE BEZAHLLÖSUNGEN

Für jeden Raum die passende Lösung Zambelli Pazio: Einzigartiges System vereint Bücherregal und Nutzfläche

Stand C001

Bibliotheken bringen Wissen und Menschen zusammen. Sie sind Orte des umfangreichen Informierens und des ungestörten Lernens. Passend für die Bedürfnisse der Nutzer hat Zambelli Metalltechnik eine Weltneuheit entwickelt: das Zambelli Pazio, eine Kombination aus Bücherregal und Nutzfläche in Einem. Mit dem System lassen sich Räume intelligent und individuell gestalten.

Ständig wachsende Literatur- und Mediensammlungen sowie sich verändernde Bedürfnisse der Nutzer machen flexible räumliche und funktionale Veränderungen unabdingbar. Bibliothekskonzepte haben sich in den vergangenen fünf Jahren stark gewandelt. „Bisher haben sich die Nutzer an einem Tag ein Buch ausgeliehen und am nächsten Morgen wieder zurückgegeben. Das war einmal. Egal ob wissenschaftliche oder öffentliche Einrichtung, heute wird versucht, dem Leser die Möglichkeit zu geben, den ganzen Tag in der Bibliothek zu verweilen. So werden bei Neubauten oft kleine Cafés mitintegriert. Es werden heutzutage viel mehr Plätze geschaffen, an denen sich der Nutzer zurückziehen und in Ruhe lesen bzw. arbeiten kann“, weiß Patrick Bell, Niederlassungsleiter Zambelli Metalltechnik. Mit den Zambelli Bibliothekseinrichtungen werden Büchereien dabei begleitet, sich mit neuen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und sich individuell weiterzuentwickeln. Als Spezialausstatter plant, fertigt und installiert Zambelli kreative Raumkonzepte und stattet Bibliotheken so aus, dass schon durch kleine Veränderungen große Potenziale entstehen.

Raum für Mensch und Kultur

Getreu dem Unternehmensmotto „Ich mach’s einfach“ entwickelt Zambelli nachhaltige Lösungen, die es dem Kunden leicht machen. So auch mit dem brandneuen Zambelli Pazio, ein Lesearbeitsbereich im Regal. Das System ermöglicht mehr Platz für ungestörtes Verweilen ohne Kapazitätsverlust. Dabei sind die Medienbestände in Regalen rund um eine frei gestaltbare Nutzfläche platziert. In der Mitte aufgeteilt lassen sich zwei Seitenwände durch ein elektromotorisches Verfahren öffnen, sodass ein zweiseitiger Eingang entsteht. Das Innenleben ist flexibel ausstattbar und kann den Kundenanforderungen individuell angepasst werden, so z. B. als schallgeschützte Leseinsel mit hochwertigen akustisch wirksamen COR-Sitzmöbeln im Innern. „Der Leser, der in die Büche-

Räume intelligent nutzen: Das Zambelli Pazio vereint Nutzfläche und Bücherregal in Einem. Ist das System geschlossen, wird eine Reduktion der Gesamtfläche um 25 % erreicht.

Mit dem Zambelli Pazio entsteht ein Leseplatz genau dort, wo der Nutzer ihn benötigt, nämlich unmittelbar am Regal. Mit geöffnetem Zugang ist eine Gangöffnung ab 75 cm möglich.

Alle Fotos: © Zambelli Pazio

Das Innenleben ist flexibel ausstattbar und kann den Kundenbedürfnissen individuell angepasst werden. So kann z. B. eine schallgeschützte Leseinsel mit hochwertigen COR-Sitzmöbeln geschaffen werden.

rei kommt, sucht in erster Linie Ruhe, um ungestört arbeiten zu können. In dem Zambelli Pazio kann er sich von der Außenwelt abschirmen. Eine ganz besondere Atmosphäre entsteht im Innern. Man fühlt sich, als säße man in einer anderen Welt“, sagt Patrick Bell. Mit dem Zambelli Pazio wird ein Leseplatz an der Stelle geschaffen, wo der Nutzer ihn benötigt, nämlich unmittelbar am Regal. Zudem gewinnen Bibliotheken viel Platz auf kleinstem Raum, da Bücheraufbewahrung und Lesebereich zu einem kompakten Ganzen verschmelzen. Erstmals 2019 auf dem Deutschen Bibliothekartag in Leipzig vorgestellt, geht das Zambelli Pazio nun an den Markt.

Systeme nach Maß

Das Zambelli Pazio wird mit einem Schienensystem verbaut. Zwei parallellaufende Aluminiummetallschienen, die 3 cm breit und 1,5 cm hoch sind, werden in den Fußboden eingelassen; bei einem nachträglichen Einbau muss dafür der Bodenbelag nur minimal eingeschnitten werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, ein Podest auf den bestehenden Fußboden aufzulegen und so das zweiteilige Zambelli Pazio zu integrieren. Das Öffnen und Schließen geht entweder über einen Bedienschalter am Pazio selbst, zentral über die Rechner in der Bibliothek oder über eine App auf dem Smartphone. Mit geöffnetem Zugang ist eine Gangöffnung ab 75 cm möglich. Ist das System geschlossen, wird eine Reduktion der Gesamtfläche um 25 % erreicht.

Vielfältige Lösungen

Kombinierbar ist dieses besondere Möbelstück mit allen gängigen Bibliothekseinrichtungen von Zambelli. Egal ob Holz, Glas oder Stoff: Es können verschiedene Materialien verwendet und farblich individuell angepasst werden. Der Innenraum kann nicht nur als Leselounge genutzt, sondern auch als Arbeitsplatz, Besprechungsraum oder Kinderbereich gestaltet werden. Dem kreativen Spielraum sind hier keine Grenzen gesetzt.

zambelli
EINFACH GEMEINSAM GELÖST
www.zambelli.de/regalsysteme/

„Aufsichtscanner sind unersetzlich für den Kopier-, Druck- und Scanbetrieb“

Stand D024

Sie schonen die Bücher, entlasten die Umwelt und ermöglichen zeitgemäße, digitale Medienangebote: Aufsichtscanner erfüllen im Freihandbereich vieler Bibliotheken zentrale Aufgaben. Wie bedeutsam diese Mehrwerte für Studierende und Bibliotheksbetreiber sind und welche Faktoren wichtig für den Scanner-Einsatz sind, zeigt die Erfolgsgeschichte der Universitätsbibliothek Vechta.

Auf der einen Seite muss aktuell und bedarfsorientiert Literatur bereitgestellt werden, auf der anderen Seite sind dafür begrenzte Mittel vorhanden. In diesem Spannungsfeld bewegen sich viele Bibliotheken. Umso wichtiger ist es, die Bestände zu schützen und möglichst lange nutzbar zu halten.

Die Universitätsbibliothek Vechta beschäftigte sich deshalb schon frühzeitig damit, ihre Infrastruktur für das Kopieren und Drucken zu ergänzen. Durch häufiges Kopieren auf herkömmlichen Multifunktionsgeräten werden Bücher und Zeitschriften immer wieder in Mitleidenschaft gezogen. Aufsichtscanner bieten hier einen entscheidenden Vorteil: Sie ermöglichen ein berührungsloses Digitalisieren.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Fokus

Zusätzlich sprachen Nachhaltigkeitsaspekte für die Verwendung von Aufsichtscannern. Die Universität Vechta engagiert sich für mehr Nachhaltigkeit in allen Funktionsbereichen – von Lehre und Forschung über die Verwaltung bis hin zur Gestaltung von Campus und Bibliothek. Bei der Beschaffung der Hardware spielen Kriterien für eine nachhaltige IT deshalb eine große Rolle.

„Aufsichtscanner bieten große Nachhaltigkeitsvorteile“, wie PD Dr. Gunther Schmidt, Leiter des Rechenzentrums der Universität Vechta, erklärt: „Wenn mehr hochwertige digitale Kopien verfügbar sind, wird weniger gedruckt. Damit sparen wir aktiv CO_2-Emissionen ein“, und ergänzt: „Wir fördern das unter anderem auch damit, dass wir von den Beschäftigten und Studierenden keine Gebühren für die Nutzung der Aufsichtscanner erheben.“

Drittens unterstützen Aufsichtscanner Bibliotheken dabei, ein zeitgemäßes Dienstleistungsspektrum bereitzustellen: „Studierende und Forscher verlangen

Aufsichtscanner von Zeutschel sind zentraler Bestandteil der Infrastruktur für das Kopieren, Drucken und Scannen.

heute schnell und unkompliziert digitale Kopien für ihr wissenschaftliches Arbeiten. Mit Aufsichtscannern werden wir diesem Trend zur Digitalisierung in Forschung und Lehre gerecht“, betont er.
In 2013 wurden im öffentlichen Bereich der Bibliothek zusätzlich zu den bestehenden Multifunktionsgeräten insgesamt acht Aufsichtscanner der Firma Zeutschel installiert, ein Großteil davon stammt aus der Modellreihe „zeta“. Sieben Jahre danach zeigen die Erfahrungen der Universitätsbibliothek Vechta, wie bedeutsam für den Projekterfolg ein optimaler Mix aus leistungsstarken Geräten und kompetenter Unterstützung eines externen Partners ist.

Dank der Aufsichtscanner können Studierende zusätzliche digitale Medienangebote nutzen.

Bedienkonzept wie bei Smartphone und Tablet

Bei der Auswahl der Scanner stellten die Projektverantwortlichen drei Kriterien in den Mittelpunkt: Bedienung, Bildqualität und die Anbindung an das Kopierkartensystem.
„Beim Einsatz im Freihandbereich kommen für uns nur Geräte in Frage, die sich für die Selbstbedienung durch die Nutzer eignen. Auch Gelegenheitsanwender müssen in der Lage sein, die Scanner schnell und unkompliziert zu bedienen“, erläutert PD Dr. Gunther Schmidt.
Der Zeutschel zeta überzeugt hierbei mit einem modernen Bedienkonzept. Über einen seitlich am Gerät angebrachten Touchscreen lässt sich der Scanner intuitiv und barrierefrei bedienen. Die Menüführung ist selbsterklärend.
Für zusätzlichen Bedienkomfort sorgt die vorinstallierte Software. Diese rückt schief aufgelegte Vorlagen automatisch gerade. Sehr praktisch ist auch die programmgesteuerte „Perfect Book“-Buchfalzentzerrung: Die störende Stauchung von Buchstaben in der Mitte des aufgeklappten Buches gehört damit der Vergangenheit an.
Mit diesen Funktionen und einer Standard-Auflösung von 300 ppi in Farbe, die auf 600 ppi erhöht werden kann, erhalten die Anwender qualitativ-hochwertige Images.
PD Dr. Gunther Schmidt: „Es gibt ganz eindeutig eine wechselseitige Beziehung zwischen Handhabung, Bildqualität und der Akzeptanz durch die Studierenden. Je einfacher die Scanner zu bedienen sind und je höher die angebotene Bildqualität, desto intensiver werden die Scansysteme genutzt.“

An Herausforderungen wachsen

Als große Herausforderung des Projektes erwies sich die Integration der Aufsichtscanner mit der Kopierkartenlösung. Damit wird sichergestellt, dass Druckaufträge an den Multifunktionsgeräten ausgegeben und auch abgerechnet werden können.
„Wir mussten eine eigene Schnittstelle entwickeln, um die Kommunikation der beiden Systeme sicher zu stellen“, berichtet Danilo Wolf, Vertriebsmitarbeiter der ISFORT GmbH & Co. KG.
Der traditionsreiche Händler und Integrator im Office-Umfeld verantwortet in der Universitätsbibliothek Vechta den Betrieb der gesamten Infrastruktur für das Kopieren, Drucken und Scannen. „Die Komplexität der Aufgabe war sehr hoch und wir haben viel Zeit und Ressourcen investiert“, erklärt Danilo Wolf und fährt fort: „Aber am Ende hat sich all der Aufwand gelohnt. Die Kommunikation funktioniert einwandfrei. Und wir konnten uns wertvolles Know-how aneignen, das auch in anderen Projekten hilfreich sein wird.“

Von Scan2USB über Scan2Mobile bis Scan2Print

Seit der Installation der Aufsichtscanner können Studierende der Universität Vechta verstärkt digitale Medienangebote für die wissenschaftliche Arbeit nutzen. Durch Einführen der UniCard an einem Kartenlesegerät, das an die Scanner angeschlossen ist, kann der Aufsichtscanner genutzt werden. Nach dem Scan sind mehrere Ausgabeoptionen verfügbar: Die Speicherung auf angeschlossene USB-Sticks (Scan2USB), der Versand per Mail (Scan2Mail) und die Ablage auf Smartphone und Tablet. Bei Scan2Mobile lassen sich die gescannten Seiten direkt auf mobile Endgeräte übertragen. Zeutschel bietet dafür eine zeta2mobile App

Die ISFORT GmbH & Co. KG

Die ISFORT GmbH & Co. KG ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das mit seinem Angebot seit fünf Jahrzehnten den Bürobedarf seiner Kunden abdeckt. Gegründet 1966 hat sich ISFORT zum modernen Vollsortimenter mit sechs Standorten auf insgesamt 20.000 m² Fläche entwickelt. Neben dem Bürobedarf als Kerngeschäft hat ISFORT seine Aktivitäten auf die Geschäftsfelder Bürotechnik, Büroeinrichtung sowie DMS- und Workflow-Lösungen erweitert.
https://www.isfort.ms/

für Android- und iOS-Betriebssysteme an. Alle digital erstellten Kopien sind für die Studierenden kostenlos. Gebühren entstehen erst dann, wenn die Kopien auf den Multifunktionsgeräten ausgedruckt werden. Die Zuordnung des Druckauftrags zu einem individuellen Anwender erfolgt über die Kartenseriennummer. Diese wird bei der Übermittlung des Druckauftrags vom Aufsichtscanner an die Printmanagement-Software mit übertragen. Authentifiziert sich der Anwender mit seiner UniCard am Multifunktionsgerät, lässt sich der Druckauftrag der jeweiligen Kopierkarte eindeutig zuordnen.

Über 1,5 Millionen digitale Kopien

„Die Bibliotheksanwender haben die Aufsichtscanner sehr gut angenommen, sie werden flächendeckend stark genutzt“, informiert PD Dr. Gunther Schmidt. In sechs Jahren wurden auf den acht Geräten insgesamt 1,5 Millionen digitale Kopien erstellt, das sind durchschnittlich zirka 21.000 Scans pro Gerät. Stark frequentierte Scanner kommen sogar auf gesamt über 300.000 Scans.

„Die Scanner sind den ganzen Tag in Betrieb. Trotz dieser intensiven Nutzung hatten wir über die sechs Jahre hinweg so gut wie keine längeren Ausfallzeiten“, erklärt der Leiter des Rechenzentrums.

Grundlage dafür ist ein vorausschauender Service mit regelmäßiger Software-Pflege und Reinigung der Geräte. Zudem hält ISFORT die wichtigsten Ersatzteile vor und kann bei Bedarf schnell reagieren. Und dauert eine Reparatur einmal länger, bekommt die Bibliothek ein Ersatzgerät für die Zeit des Ausfalls zur Verfügung gestellt. Für diesen Fall hat ISFORT eigens in ein Leihgerät von Zeutschel investiert.

Wichtig für einen reibungslosen Kopier-, Druck- und Scanbetrieb sind zudem hochqualifizierte Service-Techniker, die bei ISFORT intensiv auf den Einsatz am Multifunktionssystem und Aufsichtscanner geschult sind und beide Technologien beherrschen. „Es gibt einen Ansprechpartner, egal ob es Fragen zum Scannen am Aufsichtscanner oder Multifunktionsgerät, zum Drucken, Kopieren oder zum „Scan-to-Print“ gibt. Das wird sehr positiv aufgenommen“, so Danilo Wolf von ISFORT.

Infrastruktur weiter modernisiert

Ende 2019 ist die Universitätsbibliothek den nächsten Schritt gegangen und hat die Infrastruktur im Rahmen einer Ausschreibung weiter modernisiert.

Neben neu installierten Multifunktionsgeräten sind auch die zeta Aufsichtscanner durch die nächste Generation ausgetauscht worden. Gegenüber der ersten Generation besitzt der neue zeta einen fast doppelt so großen Touchscreen bei nur geringfügig gestiegener Stellfläche. Weiterhin sind im Touchscreen schnellere Prozessoren und eine SSD-Festplatte verbaut, was die Bedienung weiter beschleunigt.

„Das erste Feedback der Bibliothek ist sehr gut. Die Scanner arbeiten noch schneller und die Zufriedenheit der Benutzer ist nochmals gestiegen“, erklärt Danilo Wolf.

Wird PD Dr. Gunther Schmidt nach einem Fazit des Aufsichtscanner-Einsatzes gefragt, ist seine Antwort eindeutig: „Aufsichtscanner sind unersetzlich für den Kopier-/Druck- und Scanbetrieb in der Universitätsbibliothek Vechta.“

Die Universitätsbibliothek Vechta

Die Universitätsbibliothek Vechta blickt auf eine lange Geschichte zurück, die bis ins Jahr 1947 reicht. Nach 20 Jahren als Außenstelle der Universitätsbibliothek Osnabrück ist die Hochschulbibliothek seit 1995 eine eigenständige Einrichtung. Der Bestand orientiert sich hauptsächlich an den Belangen von Lehre, Studium und Forschung an der Universität Vechta. Darüber hinaus setzt die Bibliothek Akzente bei der Beschaffung von Literatur von und über den aus Vechta stammenden Schriftsteller Rolf Dieter Brinkmann (1940–1975), Sachbüchern für Kinder- und Jugendliche sowie Gender-Literatur.

https://bibliothek.uni-vechta.de/

Über Zeutschel:

Mit seinen Scan- und Mikrofilmsystemen leistet die Zeutschel GmbH seit mehr als 55 Jahren im Bibliotheks- und Archivwesen, aber auch in Industrie-Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung einen zentralen Beitrag zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung wertvoller Dokumente. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei Aufsichtscannern. Ein umfangreiches Sortiment an Software und begleitenden Dienstleistungen unterstützt Bibliotheken und Archive beim Aufbau digitaler Sammlungen im Internet und bei der Umsetzung digitaler Services. Das 1961 gegründete Unternehmen beschäftigt 65 Mitarbeiter und ist in über 100 Ländern mit seinen Produkten und Dienstleistungen vertreten. Alle Zeutschel Produkte sind ‚Made in Germany’: Die komplette Fertigung und die gesamten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden am Firmensitz in Tübingen-Hirschau statt.

ZEUTSCHEL

Bestens vorbereitet: So sorgen Bibliotheken für optimalen Hygieneschutz

Stand C023

Wenn Bibliotheken jetzt ihre Türen wieder für Publikum öffnen, wird Hygieneschutz weiter ein zentrales Thema bleiben, denn der Schutz von Besucher/-innen und Mitarbeiter/-innen nimmt nicht nur in Zeiten von Corona einen hohen Stellenwert ein.

Notwendig sind bibliothekstaugliche Lösungen, mit denen die Auflagen schnell und effektiv umgesetzt werden können. Speziell dazu hat die ekz.bibliotheksservice GmbH in ihrem Shop Bibliotheksausstattung den Bereich „Hygieneschutz" eingerichtet, in dem passende Produkte und Neuheiten vorgestellt werden.

Eine der wichtigsten Maßnahmen ist der Schutz vor einer Tröpfcheninfektion. Brennpunkte sind hier vor allem Ausleih- und Infotheken, an denen es vorzusorgen gilt. Hier empfehlen sich mobile, flexible Schutzscheiben und -wände mit oder ohne Durchreiche, die dezent aber effektiv abschirmen. Die modulare Schutzwand ProTect ist dafür optimal: Sie lässt sich mit wenigen Handgriffen auf Ihre Bedürfnisse anpassen, indem Sie Grund- und Anbauelemente miteinander kombiniert. Für die hohe Stabilität des gesamten Systems sorgen Querverbindungen und Bodenplatten.

Die Desinfektion von Händen und Oberflächen ist der zweite Baustein. Auffüllbare Hygienespender sollten in ausreichender Zahl gut sichtbar für die Kunden aufgestellt werden, idealerweise mit kontaktloser Infrarotbedienung. Überall schnell einsetzbar sind antivirale Desinfektionstücher in der Spenderdose. Sie sind je nach Wirkstoff auch für die Entkeimung von Oberflächen und Medien geeignet. Hinweise für die Desinfektion von foliierten Büchern haben wir für Sie kostenlos zum Download bereitgestellt unter *bit.ly/buchdesinfektion*.

Nicht zuletzt bleibt auch Abstandhalten grundlegend für den Infektionsschutz. Hier machen Hinweistafeln, Bodenaufkleber und -matten sowie Tischaufleger die Regeln und Vorschriften sichtbar. Absperrsysteme leiten Besucherströme kontaktfrei, zum Beispiel zur zentralen Informationstheke.

Für einen optimalen Infektionsschutz müssen die Maßnahmen Tröpfchenschutz, Desinfektion und Abstandhalten ineinandergreifen. So erfüllen Bibliotheken die Auflagen bestmöglich, um ihren wichtigen Service auch in Zeiten erhöhter Ansteckungsgefahr für die Menschen bereitzustellen.

Die Hygieneschutz-Produkte der ekz finden Sie unter https://shopping.ekz.de/produkte/hygieneschutz/

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
Service und Vertrieb
Bibliotheksausstattung
Telefon 07121 144-420
Bibliotheksausstattung@ekz.de

:ekz bibliotheks service